

SOMMER-BRIEF

Volkmar Halbleib

für Mainfranken im Bayerischen Landtag
Juli 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

der heiße Sommer ist wieder da. Die steigenden Temperaturen und die Wassersituation in der Region stellen eine Realität dar, mit der wir uns auseinandersetzen müssen. Dennoch möchte ich nicht den Kopf hängen lassen, sondern den Blick auf eine hoffnungsvolle Zukunft richten. Denn gemeinsam haben wir uns dafür eingesetzt, dass die Staatsregierung endlich ihre wasserpolitischen Aufgaben macht und die Kontrolle bei den Wasserentnahmestellen verbessert. Das auch ist das Ergebnis des Engagements der freien Presse, zahlreicher zivilgesellschaftlicher und politischer Akteure. Diese enge Zusammenarbeit macht Mut, unser Wasser in unserer Region zu schützen.



Der Sommer ist aber auch eine Zeit, um die Vielfalt und Kultur zu feiern. Ob bei regionalen Festen, kulturellen Veranstaltungen oder einfach nur beim gemütlichen Beisammensein mit Familie und Freunden – lassen Sie uns die gemeinsame Verbundenheit stärken. Nutzen wir diese Zeit, um uns zu vernetzen, Ideen auszutauschen und gemeinsam nach vorne zu schauen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch einen erholsamen und hoffnungsvollen Sommer. Wir sollten neue Energie tanken und Kraft für die kommenden Aufgaben schöpfen.

Ihr und Euer

Volkmar Halbleib

KELVIN KANN AUFATMEN

Endlich gute Nachrichten für den jungen Mann: Die Härtefallkommission des Freistaats Bayern hat entschieden, dem Innenministerium zu empfehlen, Osaivbie „Kelvin“ Ekogiawe eine Ausbildungsplatzduldung zu erteilen. Ich freue mich über diese Entscheidung und darüber, dass unser Einsatz am Ende erfolgreich war! Jetzt kann Kelvin seine Pflegeausbildung endlich ohne Angst beginnen. Dieser Fall verdeutlicht, was bei der Staatsregierung im Hinblick auf ihre Abschiebep Praxis falsch läuft: Gehen sollen oftmals genau die, die sich hier am stärksten einbringen können und wollen.



SOZIAL- UND EHRENAMTSEMPFANG DER BAYERNSPD-LANDTAGSFRAKTION IN KITZINGEN



Ende April habe ich, gemeinsam mit meiner Kollegin Doris Rauscher, Sozial- und familienpolitische Sprecherin der BayernSPD-Landtagsfraktion, im Namen der Landtagsfraktion der Bayern-SPD zum Sozial- und Ehrenamts-empfang eingeladen, um vielen Ehrenamtlichen der Region unseren Dank auszusprechen.



In Bayern engagieren sich fast die Hälfte der über 14-Jährigen ehrenamtlich – insgesamt um die 5 Millionen Menschen, die in der Geflüchtetenhilfe, der Feuerwehr, im Bereich Kultur, Soziales oder auch im Sport mit vollem Einsatz Einiges leisten und ohne die Vieles nicht möglich wäre. Gleichzeitig stoßen Ehrenamtliche immer wieder an ihre Grenzen. Wie Doris Rauscher in ihrer Rede betonte: „Das Ehrenamt ist der Kitt der Gesellschaft, aber in Bayern ist im sozialpolitischen Bereich bei den aktuellen Herausforderungen noch viel Luft nach oben“.

Durch die schlechte Finanzierung sozialer Projekte und Angebote in Bayern, sind diese mehr und mehr auf Ehrenamtliche angewiesen, um überhaupt noch zu funktionieren. Doris Rauscher hat aufgezeigt wie das Ganze beispielsweise mit fehlenden Kinderbetreuungsplätzen, LehrerInnen- und ErzieherInnenmangel und auch mangelnder Barrierefreiheit zusammenhängt.

Am Ende wurde gemeinsam mit den Gästen über Problemlösungen im Ehrenamt, eine Anerkennungskultur oder auch eine hauptamtliche Unterstützungsstruktur diskutiert. Ein gelungener Nachmittag an einem warmen Samstag!



WASSERMANAGEMENT IN UNTERFRANKEN MIT GROSSEN LÜCKEN

Wie eine ausführliche Recherche von BR und Main-Post im Frühjahr 2023 ergab, hat das behördliche Wassermanagement in Unterfranken offenkundig große Lücken. Häufig haben selbst die zuständigen Behörden keine Kenntnis davon, wie viel Wasser dem Grundwasser und dem Oberflächenwasser in Unterfranken entnommen wurde und ob die genehmigten Entnahmemengen und Auflagen auch tatsächlich eingehalten werden. Im Angesicht der sich immer weiter verschärfenden Wasserproblematik in Mainfranken und einem drohenden Wassernotstand sind diese Informationslücken bei den zuständigen Behörden nicht akzeptabel. Dass es bei nahezu 60 Prozent aller Wasserentnahme-Genehmigungen der letzten Jahre keine verlässliche Informationen darüber gibt, wie viel Wasser tatsächlich aus der Natur entnommen wurde, kann nicht so weitergehen! Hier braucht es rasche und vollständige Verbesserungen durch den Freistaat Bayern, um einen Informationsblindflug gerade beim Thema Wasser zu beenden.



Ich dränge bereits seit Jahren auf ein Niedrigwassermanagement in der Bergtheimer Mulde und sehe in den Informationslücken einen Beleg für den fehlenden politischen Willen der Staatsregierung, die wasserpolitischen Hausaufgaben in Mainfranken zu machen. Die Region ist schon lange von heißen Sommern, wenigen Niederschlägen und absinkenden Grundwasserspiegeln betroffen. Dringend notwendige Lösungen sind aber trotz Zusagen nicht auf den Weg gebracht worden.

Ich habe daher einen Antrag im Landtag gestellt, um das Kontrolldefizit bei den Wasserentnahmen zum Thema zu machen. Die Staatsregierung muss jetzt schnell erklären, was die Ursachen für die lückenhafte Wasser-Datenlage in Unterfranken sind und was sie jetzt unternimmt, um eine rasche und vollständige jährliche Erfassung der tatsächlichen Wasserentnahmen bei den über 2.000 behördlich genehmigten Wasserentnahmen sicherzustellen. Statt Zettelwirtschaft und fehlender Kontrolle braucht es nun schleunigst überall digitale Wasseruhren, die Schaffung eines zentralen und vollständigen Wassermonitoring für ganz Unterfranken und klare Sanktionen bei fehlender oder falscher Meldung der Verbrauchszahlen. Es gibt zudem einen dringenden Änderungsbedarf auch bei den Wasserrechtsbescheiden selbst. Unbefristete Entnahmegenehmigungen sollten bei der Klima- und Wasserlage in Unterfranken grundsätzlich der Vergangenheit angehören.

125 JAHRE WASSERVERTRAG ZELL AM MAIN

Anlässlich des Jubiläums „125 Jahre Wasservertrag Würzburg-Zell am Main“ habe ich am Festakt teilgenommen. Die Zeller Quellen sind deswegen so bedeutend, weil sie tagtäglich etwa die Hälfte des Trinkwassers für die Stadt Würzburg liefern. Gerade in Zeiten des Klimawandels ist dieser Vertrag lebenswichtig für alle WürzburgerInnen. Dabei ging es aber auch um die Zukunft einer sicheren Trinkwasserversorgung, die durch die anstehende Erweiterung des Wasserschutzgebietes zu erreichen ist. Wichtig ist es, Nutzungskonflikte wie z.B. mit dem geplanten Gippsabbau bei Altertheim rechtzeitig zu lösen, um dies langfristig zu gewährleisten.



VERKEHRSPOLITISCHE SOMMERTOUR MIT MDB JAN PLOBNER DURCH UNTERFRANKEN



Mit Landtagskandidatin Eva-Maria Weimann (Mitte vorne) und MdB Jan Plobner (rechts daneben) unterwegs an den bahnpolitischen Projekten im Landkreis Kitzingen.



MdB Jan Plobner hat uns im Rahmen seiner verkehrspolitischen Sommertour in Mainfranken besucht. Er hat sich über wichtige Bahnprojekte informiert, darunter die Mainschleifenbahn und Werntalbahn. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Personenverkehr auf beiden Strecken zu reaktivieren. Auf unserer Tour haben wir auch die Bahnhöfe Kitzingen und Ochsenfurt besucht, bei denen ein barrierefreier Ausbau notwendig ist. Abschließend ging es zum Würzburger Hubland, wo ein wichtiges Verkehrsprojekt der Stadt entstehen soll: die neue Straßenbahnlinie 6. Ich freue mich auf die weitere Unterstützung, um die Verkehrsherausforderungen in Unterfranken zu lösen!



Mit Ex MdL Harald Schneider und Landtagskandidatin Pamela Nembach beim Austausch zur Reaktivierung der Werntalbahn.



Austausch von Infos über die geplante Straßenbahnlinie 6 in Würzburg mit Alex Kolbow und Lore Koerber-Becker.

INTERVIEW FÜR DAS PROJEKT ARSINOE DER VKU-LANDESGRUPPE BAYERN

Ich hatte die besondere Gelegenheit, von der Landesgruppe Bayern des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU), in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Technischen Universität Dänemark und der Université de Tours, für das Projekt ARSINOE interviewt zu werden. Das Projekt zielt darauf ab, innovative Maßnahmen und Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel in neun verschiedenen Fallstudien in Europa zu entwickeln, zu denen auch das bayerische Main-Einzugsgebiet gehört.

Im Interview ging es um die Umsetzung und Gestaltung im Bereich des Wassermanagements in der Region. Wir haben uns insbesondere mit Themen wie dem Umfang des öffentlichen Handelns, den beteiligten Akteuren, Zielen und Problembewusstsein, Strategien und Instrumenten zur Veränderung des Wassermanagements sowie individuellen Zuständigkeiten und Ressourcen zur Stärkung der bereichsübergreifenden Kooperation befasst. Die Unterhaltung war äußerst erkenntnisreich und hat einen Blick auf die komplexen Herausforderungen geworfen, mit denen wir

uns bei der Bewirtschaftung der Wasserressourcen im Kontext des Klimawandels konfrontiert sehen. Es war eine Ehre, meine Einsichten beizusteuern und potenzielle Wege für nachhaltige Veränderungen zu diskutieren.



Am Gespräch nahmen teil, v.l.: Gunnar Braun, Dr. Isabelle la Jeunesse, Dr. Teresa Pérez Ciria und Marion Zilker.

FÜHRUNG MIT DEM NEUEN LEITER DURCH DAS JOHANNA-STAHL-ZENTRUM



Danke für die sehr informative Führung im Johanna-Stahl-Zentrum durch den neuen Leiter Dr. Riccardo Altieri! Zusammen mit der stellvertretenden Bezirkstagspräsidentin Eva-

Maria Linsenbreder konnte ich sehr interessante Einblicke in dessen wertvolle Arbeit gewinnen.

Gerade in Zeiten, in denen der Antisemitismus in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen wieder grassiert, ist das Zentrum wichtiger denn je – als Erinnerung an die Deportation der mainfränkischen Juden, aber auch an die lange Zeit des fruchtbaren Zusammenlebens in unseren Gemeinden! Ich bin dankbar für das Vertrauen, das die jüdischen Gemeinden heute in unsere Demokratie haben.

Mehr Infos gibt es unter: www.johanna-stahlzentrum.de

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS ZUKUNFTSMUSEUM: SÖDERS INTERVENTIONEN HABEN VIEL GEKOSTET UND EINEN CSU-PARTEISPENDER REICHER GEMACHT

Das Nürnberger Zukunftsmuseum ist ein großartiges und erfolgreiches Museum – aber es hätte deutlich kostengünstiger ausfallen können. Dann nämlich, wenn Markus Söder nicht eingegriffen und sein persönliches Prestigeprojekt an den Regeln vorbei und zum Vorteil eines CSU-Parteispenders durchgesetzt hätte. So lautet die Erkenntnis der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP aus dem Untersuchungsausschuss Zukunftsmuseum, der am Montag, 10. Juli, zum letzten Mal tagte, und für den ich die SPD-Landtagsfraktion vertreten habe.

Das Ergebnis von Söders zweifelhafter Politik kommt die bayerischen Steuerzahler teuer zu stehen: 232.000 Euro Miete kostet das Museum jeden Monat. Gezahlt wird an den Nürnberger Unternehmer Gerd Schmelzer, der – auch das ein Ergebnis der Aufklärungsarbeit im Ausschuss – definitiv mehr Geld an die CSU gespendet hat als ursprünglich bekannt war. Denn es wurden mehrmals auch Beträge unterhalb der Veröffentlichungsgrenze überwiesen. Ein direkter Zusammenhang zwischen Projekt und Spenden lässt sich nach wie vor nicht ausschließen, da CSU und Vermieter weiterhin hartnäckig die Herausgabe wichtiger Unterlagen verweigern.

Sicher ist: Sowohl der Bayerische Oberste Rechnungshof (ORH) als auch ein unabhängiger Sachverständiger sind zu dem Ergebnis kommen, dass die Miete hoch bzw. unangemessen hoch ist. Laut ORH ist der Vertrag „vermieterfreundlich“. Die Kosten des Freistaats für das Museum summieren sich inzwischen auf 200 Millionen Euro. Ursprünglich war von einer Anschubfinanzierung des Freistaats in Höhe von acht Millionen Euro die Rede gewesen. Dem Investor wurde es auch sehr leicht gemacht, sein wirtschaftliches Konzept auszudrücken: Söder selbst hat sich nach einem intransparenten Prozess der Standortsuche über ein Jahr vor Vertragsabschluss auf den Augustinerhof festgelegt, den Investor offiziell verkündet und damit die Verhandlungsposition dramatisch verschlechtert. Später hat das (anfangs gar nicht eingebundene) Wissenschaftsministerium trotz ausdrücklicher Bitte des Deutschen Museums sogar eine rechtsaufsichtliche Prüfung des Mietvertrags verweigert. Eine im ursprünglichen Konzept gar nicht vorgesehene Erweiterung des Museums allein auf Vorschlag des Investors wurde von der Staatsregierung einfach durchgewunken – ohne Bedarfsprüfung, dafür mit einer dramatischen Erhöhung der Kosten.

Es ist gut, dass es in Nürnberg ein solches Museum gibt. Weniger schön ist aber, dass Bayerns Steuerzahlerinnen und Steuerzahler massiv für Söders Eingreifen geradestehen müssen. Ohne Söders Eigenmächtigkeiten und ohne seine vorschnelle Festlegung auf einen Nürnberger Parteispender wäre das gleiche Museum für deutlich weniger Geld zu haben gewesen.

EUROPATAG: STADT UND LANDKREIS GEMEINSAM



Premiere: Erstmals haben die SPD in der Stadt und dem Landkreis Würzburg gemeinsam zum Europaparteitag eingeladen. Der europapolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Christian Petry, MdB, eigens von der Saar an den Main gekommen, zeigte in seiner Rede vor welchen großen Herausforderungen Europa steht und wie wichtig sozialdemokratische Gestaltungsmöglichkeiten und Ideen für eine tragfähige Zukunft von Europa und eine Fortführung eines liberalen, offenen und demokratischen Europas sind.

ERLEICHTERUNG FÜR SÜDZUCKER

Schöne Nachrichten für das Südzucker-Werk in Ochsenfurt und damit auch für meine Heimatstadt. Anfallende Zuckerrübenschnitzel dürfen jetzt zu Biogas verarbeitet werden. So kann das Werk in hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen langfristig genügend Biogas produzieren, um damit selbst Wärme für die Verarbeitung und Strom für das Werk zu gewinnen. Das bedeutet für die Zukunft einen klimaneutralen Betrieb und ein CO₂-neutrales Werk.

Nach einem Werksbesuch im Februar habe ich mich, gemeinsam mit meinem Bundestagskollegen Markus Hümpfer, auf verschiedenen Ebenen für die Freigabe von Zuckerrübenschnitzel für Biogasanlagen stark gemacht. Mit der jetzt erfolgten Umsetzung wurde ein wichtiger Schritt in Richtung heimischer Zuckerindustrie getan. Mit dem Abfallprodukt der Zuckerrübenschnitzel kann ab sofort wertvolles Biogas gewonnen und damit eine nachhaltige Energieversorgung sichergestellt werden.



PODIUMSDISKUSSION DER SPD-FRAKTION AUF DEM FILMFEST MÜNCHEN



Wir als SPD fordern: Filmförderung nur, wenn soziale Standards gelten. Faire Bedingungen am Filmset, ein wertschätzender Umgang und mehr Beratungsstellen für Filmschaffende, die unter schlechten Bedingungen arbeiten – dafür sprach ich mich als kulturpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion bei der von der SPD-Fraktion initiierten Podiumsdiskussion auf dem Filmfest München aus.

Knappe Budgets, zahllose Überstunden und psychischer Druck – nicht erst seit den Schlagzeilen über Machtmissbrauch bei Filmdrehs ist klar: Die deutsche Filmbranche steht vor gravierenden Problemen. Noch immer sind Film- und Kulturschaffende nur lückenhaft abgesichert. Das muss ein Ende haben. Wir brauchen klare Bedingungen: Öffentliche Förderung darf es nur geben, wenn branchentarifvertragliche Regelungen und soziale

Standards garantiert werden.

Filmschaffende müssen künftig zu den gleichen Bedingungen sozial abgesichert werden wie alle anderen Beschäftigten. Auch müssen alle Zugang zur Arbeitslosenversicherung erhalten. Sollten soziale Standards nicht eingehalten oder Grenzen überschritten werden, brauchen Betroffene mehr Unterstützung. Wir brauchen eine zentrale, vom Arbeitgeber unabhängige Beratungsstelle für Filmschaffende, die Diskriminierung, Gewalt und Verletzungen des Arbeitsrechts erleiden. Nur so werden Regelverstöße sichtbar und können langfristig zu einer neuen Arbeitskultur an Filmsets in Bayern beitragen.

ANHÖRUNG ZU CHANCEN UND RISIKEN VON KÜNSTLICHER INTELLIGENZ IM WISSENSCHAFTSBETRIEB



Prof. Dr. Eric Hilgendorf, Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtstheorie, Informationsrecht und Rechtsinformatik an „meiner“ Julius-Maximilians-Universität Würzburg war einer der maßgeblichen Experten bei der von der SPD beantragten Anhörung zu „Chancen und Ri-

sen von Künstlicher Intelligenz (KI) im Wissenschaftsbetrieb“ im bayerischen Landtag. Nicht erst die Debatte um ChatGPT und die Konsequenzen für das akademische Arbeiten zeigen, dass KI die wissenschaftliche Ausbildung und die beruflichen Anwendungen grundlegend verändern wird. Einige Ergebnisse der Anhörung: Wichtig ist, mehr Transparenz in die Datengrundlagen und Filter von KI-Tools zu bringen. Das setzt einen wirksamen rechtlichen Rahmen voraus. Nur dann werden wir es schaffen, uns nicht bedingungslos der Entwicklung auszuliefern, sondern sie auch zu gestalten. Zugleich brauchen Hochschulen und Universitäten die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen, um Studierenden die Kompetenzen für und die kritische Auseinandersetzung mit den neuen Technologie zu vermitteln. Hier ist vor allem der Freistaat Bayern gefordert!

LANDTAG GIBT STARTSCHUSS FÜR ABWASSER-SANIERUNG IM BOTANISCHEN GARTEN WÜRZBURG

Der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags hat in seiner Sitzung am 10. Mai den Startschuss für die Sanierung des Abwasser- und Kanalnetzes im Botanischen Garten der Universität Würzburg gegeben. Auf 12,8 Millionen Euro wird die Gesamtmaßnahme im neun Hektar großen Areal in Würzburg-Heidingsfeld geschätzt, heißt es in der gemeinsamen Vorlage von bayerischem Wissenschafts- und Bauministerium an den Landtag.

Die Maßnahme ist mehr als überfällig. Es ist gut, dass die Ertüchtigung des Abwassernetzes endlich angepackt wird, denn dabei geht es nicht nur um moderne Standards bei marode gewordener Infrastruktur, sondern auch um einen wirksamen Trinkwasserschutz! Denn der botanische Garten liegt laut der Landtagsvorlage im Schutzgebiet der Würzburger Trinkwasserversorgung. Zuletzt im Jahr 2016 haben umfassende Untersuchungen festgestellt, dass sich die Abwasseranlagen im schlechten Zustand befinden. Die Baumaßnahme im Botanischen Garten soll zugleich der Auftakt für weitere Abwassersanierungen im gesamten Universitätsbereich sein, heißt es in der Landtagsvorlage. So sollen Sanierungen bei den Instituten am Röntgenring sowie am Campus Hubland folgen.

Bevor die Baumaschinen anrollen, ist noch eine Detailplanung notwendig, aber mit der Mittelfreigabe und der Umwandlung eines Planungstitels in einen konkreten Bautitel, hat der Landtag die notwendigen Voraussetzungen geschaffen.

ÜBER 200.000 EURO FÖRDERUNG FÜR UNTERFRÄNKISCHE KULTURPROJEKTE

Neun Kunst- und Kulturprojekte aus Unterfranken werden mit insgesamt über 200.000 Euro aus dem Kulturfonds des Freistaates Bayern gefördert. Das hat der Haushalts- und Wissenschaftsausschuss des Bayerischen Landtages beschlossen. Mit dem Kulturfonds können wir eine unverzichtbare landespolitische Unterstützung für die Kulturlandschaft und die Kulturakteure der Regionen leisten.

Folgende Kulturprojekte aus Unterfranken werden 2023 aus dem Kulturfonds mit gefördert:

- Im Bereich Theater erhält das Würzburger Theater Chambinzky für das in Randersacker, Landkreis Würzburg, geplante Amphibientheater als Sommerspielstätte eine Förderung in Höhe von 99.000 Euro. Das Projekt war zunächst an der Gemarkungsgrenze zwischen Würzburg und Randersacker geplant, soll jetzt aber im Gebiet des Randersacker Sonnenstuhl errichtet werden. Neben Mitteln aus dem Kulturprogramm des Bundes ist der Zuschuss des Freistaates ein wichtiger Schritt zur Realisierbarkeit des Vorhabens.
- Die geplante Retrospektive der Kunsthalle Schweinfurt zum 100. Geburtstag des Malers und Autors Hans Platschek fördert der Kulturfonds mit 30.000 Euro
- Zusätzliche Fördermittel in Höhe von 12.600 Euro erhält die neue Theaterhalle am Dom für die weitere technische Herrichtung der Spielstätte im Museum am Dom.
- Ebenfalls neue Tontechnik wird bei den Frankenfestspielen in Röttingen mit 11.100 Euro Fördermitteln des Freistaates unterstützt.
- Das „Museum im Kulturspeicher“ der Stadt Würzburg profitiert vom Kulturfonds und erhält 20.000 Euro für die geplante Sonderausstellung mit dem Titel „Hexen!“.
- Auch die Würzburger Musikszene kommt nicht zu kurz. So sollen die Liederabendreihe „Lieder von hier und aus Fernost“ mit 3.200 Euro und die Opernwerkstatt Würzburg für die Aufführung von Joseph Haydns „Schöpfung“ mit 4.500 Euro unterstützt werden.
- Das interdisziplinäre Projekt der Domschule Würzburg „Einfach. Mensch.Sein. Reden zur Zeit“ wird mit zusätzlichen 4.200 Euro als Fortsetzungsmaßnahme gefördert.
- Das Kirchner-Haus in Aschaffenburg bekommt einen Zuschuss von 6.800 Euro für die Ausrichtung der Ausstellung „Meisterblätter expressionistischer Graphik“.
- Der Aschaffener Kunstverein Wiesen e.V. erhält für von Juni bis Oktober 2023 geplante Kunstaussstellungen 15.000 Euro.

Trotz der Freude über die geförderten Kulturprojekte kritisiere ich die sehr niedrige Förderquote für Unterfranken. Der nach Unterfranken gehende prozentuale Anteil am Gesamtvolumen des Kulturfonds beträgt gerade 3,6 Prozent, den niedrigsten Anteil aller bayerischen Regierungsbezirke hinter den Regierungsbezirken Oberfranken mit 6,8 Prozent, Mittelfranken mit 9 Prozent und Schwaben mit 15,6 Prozent. Dieser niedrige unterfränkische Anteil kann nicht so bleiben und muss sich deutlich ändern. Die Staatsregierung muss gezielt in Unterfranken mehr Aufklärung und Hilfestellung für den Kulturfonds leisten. Das ist zwar immer versprochen, aber bislang nicht ausreichend umgesetzt worden.

DIALEKTDEBATTE IM LANDTAG

Im Landtag fanden jeweils im April und im Juli die erste und zweite Lesung zum Gesetzentwurf der AfD zur Änderung der Bayerischen Verfassung für den „Schutz“ der deutschen Sprache und der in Bayern gesprochenen Dialekte statt. In meinen Redebeiträgen habe ich betont, dass dieser Gesetzentwurf offensichtlich dazu dient, unsere Sprache nach dem Lehrbuch der rechtsextremen identitären Bewegung zur permanenten ideologischen Auseinandersetzung zu missbrauchen. Das hat mit der Liebe zur deutschen Sprache und zum Dialekt nichts, aber auch gar nichts zu tun. Denn bevor die AfD die Hand an die bayerische Verfassung legt, sollte sie sich mit Ihren verfassungsfeindlichen Bestrebungen in ihrer eigenen Partei auseinandersetzen. Sie sind nicht Schützer der Verfassung und der deutschen Sprache, sie sind Zerstörer der Verfassung und der deutschen Sprache. Wenn sie etwas für die deutsche Sprache wirklich tun wollen, dann sollten sie auf die Sprache des Hasses, der Zwietracht, der Spaltung, der Diskriminierung und der völkischen Ideologie verzichten.

15. EMPFANG FÜR HEIMATVERTRIEBENE, FLÜCHTLINGE UND AUSSIEDLER



Beim 15. Empfang für Heimatvertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler im Landtag hat die SPD-Fraktion wieder Menschen ausgezeichnet, die sich um Versöhnung und Verständigung Geflüchteter, Heimatvertriebener und Aussiedler verdient gemacht haben. Gemeinsam mit der Seliger-Gemeinde durften Markus Rinderspa-

cher und ich als vertriebenenpolitischer Sprecher in diesem Jahr die Ukrainische Freie Universität München für ihren starken Einsatz für Geflüchtete aus der Ukraine und den langjährigen Bundesvorsitzenden der Seliger-Gemeinde, Dr. Helmut Eikam, für sein Lebenswerk auszeichnen.

Bernhard Fackelmann, den Vorsitzenden des Kulturwerks der Banater Schwaben und die Initiative „Bürger fürs BADEHAUS Waldram-Föhrenwald e.V.“ (Laudatio Klaus Adelt) haben wir mit dem „Brückenbauer“-Preis ausgezeichnet.

Eine besonderer Ehrengast unter den 200 Teilnehmern war die Ehrenvorsitzende der Seliger-Gemeinde Olga Sippl, die es sich in ihrem 103. Lebensjahr nicht nehmen ließ, die Arbeit für die Heimatvertriebenen und Aussiedler zu würdigen. Chapeau allen Preisträgern und Olga Sippl!

GRUNDSTEINLEGUNG DES BIENENINSTITUTS

Dass Bienen für unser Ökosystem wichtig sind, ist mittlerweile jedem Menschen bekannt – ich habe mich daher sehr über die Grundsteinlegung für das neue Bieneninstitut in Veitshöchheim gefreut. Die Imkerei ist in Bayern ein wichtiges Gewerbe – umso mehr freue ich mich, gemeinsam mit dem Präsidenten der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LGW), Andreas Maier, über dieses neue Projekt in unserer Region!



KUNDGEBUNG AM 1. MAI

Wie jedes Jahr erheben wir am 1. Mai unsere Stimmen um unseren Respekt und Dank an alle ArbeiterInnen auszudrücken, die unser Land Tag für Tag voranbringen. Wir Sozialdemokraten stehen für eine solidarische Gesellschaft, denn Solidarität ist ein Wert, den wir von den KämpferInnen der Arbeiterklasse für ihre Rechte geerbt haben und den wir nach wie vor bekräftigen.

In Würzburg nahm ich gemeinsam mit vielen GenossInnen an der Kundgebung teil, unter anderen mit Lore Koerber-Becker, Alexander Kolbow und Katharina Räth. In Estenfeld wurden wir von Tobias Grimm willkommen geheißen, wo ich auch ein kurzes Grußwort gesprochen habe.



Mit Katharina Räth und Alexander Kolbow.

INFOTERMIN NATURFREUNDE



Mit Ulrich Birkhold und Jürgen Schrade.

An einem warmen Freitag ging es für mich nach Veitshöchheim. Jürgen Schrader und Ulrich Birkhold von den Naturfreunden der Ortsgruppe Würzburg informierten mich über den Sachstand zur Erneuerung des Gästehauses. Der Ersatzbau ist notwendig um die aktuellen Vorgaben des Baurechts erfüllen zu können. Er ist auch Grundlage für die Fortsetzung der Arbeit des Vereins für die Gesellschaft, die Naturschutzbildung, die Kinder- und Jugendarbeit. Noch liegen einige Hürden auf dem Weg zur Umsetzung vor uns, ich werde mich jedoch weiterhin für das Projekt einsetzen!

MONGOLISCHER BOTSCHAFTER ZU BESUCH IN UNTERFRANKEN

Der Botschafter der Mongolei, Mandakhbileg Birvan, hat uns in Unterfranken besucht, um sich über den Ausbau von wirtschaftlichen Beziehungen und Energieerzeugung auszutauschen. Es wurde über Themen wie Klimaneutralität, regenerative Energien und die Reduzierung von CO₂-Emissionen gesprochen. Der Botschafter betonte, dass die Mongolei langfristig nicht nur Rohstofflieferant sein möchte, sondern auch die Wertschöpfung im eigenen Land fördern will. Denn neben der Schonung der Umwelt geht die CO₂-Reduktion auch mit wirtschaftlichen Vorteilen einher. Wir besichtigten gemeinsam Haßfurt (Wasserstoffproduktion), Großbardorf (erneuerbare Energien), Schweinfurt (Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt), Handtal (Weingut), sowie die Würzburger Residenz. Als Abgeordneter durfte ich den Besuch mitorganisieren.



VOTE 16 – VOLKSBEGEHREN ZUR SENKUNG DES WAHLALTERS

Die Initiative Vote16 hat ein Volksbegehren zur Senkung des Wahlalters in Bayern gestartet. Sie strebt an, dass 16-Jährige bei Landtags- und Kommunalwahlen wählen dürfen. Ich habe den Antrag auf Volksbegehren unterschrieben, denn mehr politische Teilhabe junger Menschen bedeutet einfach mehr und bessere Demokratie. Für den ersten Schritt werden 25.000 Unterschriften von Stimmberechtigten benötigt. Leider vertritt die Staatsregierung die Ansicht, politische Willensbildung sei erst ab 18 Jahren sinnvoll. Einige andere Bundesländer, darunter Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Brandenburg, haben bereits das Wahlrecht ab 16 Jahren eingeführt. Warum ist es dort sinnvoll, aber nicht in Bayern?



Mit Franz Wacker, Mitgründer von Vote16 und Landesvorsitzender des KLJB Bayern.

LANDTAGSAFART



Es war mir eine große Freude! Ende Mai fand die Landtagsfahrt für BürgerInnen aus der Region statt. Neben einem Abstecher zum Memorium in Nürnberg gab es rege Diskussionen mit dem Abgeordneten, einen Einblick in den Arbeitsalltag und die tägliche Arbeitsroutine eines MdL. Ein Mittagessen in der Landtagskantine und – wahlweise – ein Bummel in der Münchner Innenstadt und über den Viktualienmarkt oder auch ein Besuch im Hofbräuhaus rundeten den Tag ab. Unsere nächste Fahrt ist dann am 13. September!

AUFBAU DES KREBSZENTRUMS WÜRZBURG

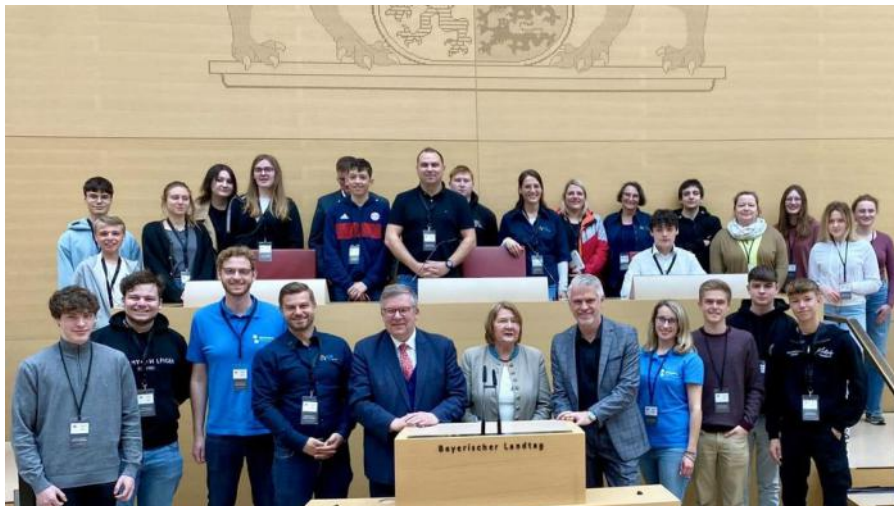
Die Bundesregierung aus SPD, FDP und Grünen hat vor wenigen Monaten entschieden, den Aufbau und Betrieb eines nationalen Krebszentrum in Würzburg, Bayreuth, Erlangen und Regensburg mit einem hohen Millionenbetrag zu unterstützen. Zentrale und Forschungsschwerpunkt wird Würzburg sein, wo auch ein Forschungsbau mit Mitteln des Freistaates errichtet wird. Darüber freue ich mich als Mitglied im Wissenschaftsausschuss mit Prof. Dr. Einsele, dem Würzburger Mastermind hinter dem Projekt, Prof. Dr. Frosch von der medizinischen Fakultät, MdB Prof. Dr. Andrew Ullmann und stellvertretender Landrätin Christine Haupt-Kreutzer.

EINWEIHUNG DORFGEMEINSCHAFTSHAUS SONDERHOFEN

Bei der Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses Sonderhofen habe ich über die bessere Förderung des ländlichen Raums gesprochen. Dazu brauchen wir mehr Anstrengungen für Infrastruktur und Daseinsvorsorge von Kita und Schule über gute Busverbindungen bis hin zu ärztlicher Versorgung und Pflege. Seit 15 Jahren setze ich mich im Landtag für ausreichende Fördermittel bei Projekten der Dorferneuerung ein, Sonderhofen wurde jetzt mit 300.000 Euro unterstützt. Aber viele notwendige Projekte in Unterfranken müssen verschoben oder gekürzt werden. Hier kämpfe ich für eine rasche Erhöhung der Mittel und einen höheren Anteil für die überdurchschnittlich vielen unterfränkischen Projekte.



KREISJUGENDRING HASSBERGE ZU BESUCH IM LANDTAG



Ich freue mich sehr, dass der Kreisjugendring Haßberge zu Gast im Landtag war. Wir haben über die Arbeit des Landtags gesprochen und wie wir uns für die Stärkung des Ehrenamtes einsetzen können. Auch die Energiepolitik war ein wichtiges Thema. Es war eine sehr produktive Diskussion. Danke an den Kreisjugendring Haßberge für den Besuch und die spannenden Gespräche!

INFOVERANSTALTUNG WINDENERGIE THEILHEIM

Gemeinsam mit MdB Markus Hümpfer und Alexander Kolbow habe ich an einer von den SPD-Ortsvereinen Teilheim und Gerbrunn organisierten Infoveranstaltung über Windenergie und Bürgerbeteiligung teilgenommen. Es war eine sehr informative und konstruktive Diskussion im Versammlungsraum der Mehrzweckhalle Gerbrunn.



PARLAMENTARISCHES GESPRÄCH MIT DEM VERBAND DEUTSCHER VERKEHRSUNTERNEHMEN BAYERN

Wichtig für den Umstieg auf den öffentlichen Personennahverkehr sind jetzt mehr Bus- und Bahnverbindungen für den ländlichen Raum, die Reaktivierung von Bahnstrecken, eine bessere Stadt-Land-Zusammenarbeit und mehr Park- und Ride-Plätze sowie gute, barrierefreie Bahnhöfe. Deshalb hatte die SPD-Fraktion ein gemeinsames parlamentarisches Gespräch mit dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen Bayern.



RESTITUTION VON PABLO PICASSOS „MADAME SOLER“



„Die CSU absolviert hier ein klassisches Ablenkungsmanöver. Das Fehlen eines Restitutionsgesetzes steht dem Verfahren vor der beratenden Kommission nicht entgegen – das genaue Gegenteil ist der Fall: So lange es kein solches Gesetz gibt, ist die Arbeit der Kommission gerade bei Zweifelsfällen so bedeutsam. Es wäre deshalb richtig gewesen, dieses Gremium einzuschalten. Nun wird den Erben ein faires und neutrales Verfahren vorenthalten.“ Das habe ich in der Debatte im Landtag um eine Restitution von Pablo Picassos „Madame Soler“ als kulturpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion erklärt.

UNI-MENSA IN WÜRZBURG

Ich baue darauf, dass die permanenten Verzögerungen bei der Sanierung der Uni-Mensa in Würzburg jetzt zu Ende sind und diese zentrale Sozialeinrichtung für die Studierenden endlich zum Beginn des Wintersemesters wieder eröffnet wird. Natürlich ist der schwere Wasserschaden, die komplette Wiederholung des Estricheinbaus und aktuell die Beseitigung von Baumängeln eine Erschwernis gewesen.

„Für jede einzelne Komplikation des Bauablaufs kann man ja Verständnis haben, im Ergebnis ist die überlange Dauer schwer zu akzeptieren und sollte auch zu Konsequenzen für andere vergleichbare Baumaßnahmen des Freistaates führen.“



DENKORT DEPORTATIONEN

Es ist nicht nur eine bewegende Geste, wenn (weitere) unterfränkische Gemeinden mit Gedenkorten vor Ort in Form symbolisierter Gepäckstücke an ihre deportierten und ermordenden jüdischen MitbürgerInnen erinnern und das Gegenstück zugleich am zentralen DenkOrt am Würzburger Bahnhof Teil der gemeinsamen unterfränkischen Erinnerung wird. Es ist zugleich ein klares Statement gegen Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit. Leider ist das notwendig, wie die deutlich gestiegene Zahl antisemitischer Vorfälle zeigt!



Am DenkOrt mit Eva-Maria Linsenbreder, Stefan Rottmann und Josef Schuster.

FORSCHUNGSPROJEKT ZUR HISTORISCH-KRITISCHEN HERAUSGABE DER BRIEFE VON RICHARD WAGNER WIRD FORTGEFÜHRT

Angeregt durch einen Artikel in der Tageszeitung habe ich im März einen Berichtsantrag in den Ausschuss Kunst und Wissenschaft eingebracht. Sven Friedrich, Direktor des Bayreuther Richard-Wagner-Museums hatte eine Online-Petition zum drohenden Ende des Forschungsprojektes am Institut für Musikforschung der Uni Würzburg zur historisch-kritischen Herausgabe der Briefe des Komponisten Richard Wagner initiiert. Diese hatte das Ziel den Abschluss der Edition doch noch zu finanzieren. Ich forderte mit meinem Antrag die Staatsregierung auf, zu prüfen, welche wissenschaftliche Bedeutung sie der Arbeit beimisst und welche Möglichkeiten sie sieht, die Fortführung des Projektes zu unterstützen. Ich erhielt von Staatsminister Markus Blume die Antwort, dass das wissenschaftliche Projekt in Würzburg fortgeführt werden kann. Obwohl die Förderung durch die Deutsche Forschungsgesellschaft wegen Erreichens der Förderhöchstdauer mittlerweile abgelaufen sei, werde die Fertigstellung des Projektes durch ein neues Finanzierungskonzept gesichert. Ich bin sehr froh, dass es gelungen ist, die bisher in der Endausarbeitung noch fehlenden Bayreuther Jahre des Komponisten in das Projekt einzubeziehen und damit die bedeutungsvolle und folgenreiche letzte Lebensdekade Richard Wagners zu dokumentieren. Die Zeit umfasst neben dem Bau des Festspielhauses, die erstmaligen Festspiele mit den Uraufführungen des Rings der Nibelungen (1876) oder des Parsifal (1882).

PARLAMENTARISCHER ABEND MIT DEM VERBAND FREIER BERUFE

Schnappschuss vom Parlamentarischen Abend des Verbandes der freien Berufe Bayern in München (von links): Vizepräsident Christian Schnurrer, Präsident Michael Schwarz und Dr. Simone Strohmayer, die die SPD-Fraktion auf dem Podium vertritt, sowie Moderator und Vizepräsident Prof. Dr. Hartmut Schwab (oben). Diskutiert haben wir viele Themen – von Berufsrecht, Bürokratie und Vergütung bis hin zur Nachwuchsgewinnung.



JAHRESTAG DES MESSERANGRIFFS IN WÜRZBURG

Am 25. Juni haben wir der Gewalttat am Würzburger Barbarossa-Platz gedacht, bei der ein psychisch kranker Mensch vor zwei Jahren drei Menschen getötet und mehrere weitere verletzt hat. Wir denken an die Opfer, aber auch an die Menschen, die mutig eingegriffen haben, um Schlimmeres zu verhindern, wie etwa Chia Rabiei, mittlerweile anerkannter iranischer Asylbewerber. Ich hatte das Bedürfnis, einen kleinen Blumenstrauß als Zeichen der Anteilnahme mit den Opfern niederzulegen. Es braucht Zeichen der Trauer und es braucht Nachdenken darüber, wie die psychische Betreuung verbessert werden kann. Was Würzburg definitiv nicht braucht: Dass die AfD mit Björn Höcke versucht, diesen Tag für ihre rassistische Hetze zu instrumentalisieren!

Deswegen hat am selben Tag um 13 Uhr eine Gegenkundgebung in Hör- und Sichtweite zur Abschlusskundgebung der AfD am Unteren Markplatz ein Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus gesetzt. Die BayernSPD wurde dort durch die Landesvorsitzende Ronja Endres vertreten. Für die WürzburgSPD nahmen die Vorsitzende Freya Altenhöner, der Fraktionsvorsitzende Alexander Kolbow und die stellvertretende SPD-Vorsitzende Lore Koerber-Becker an der Demonstration teil. Ergebnis: Björn Höcke zog erfolglos ab und wurde an seiner Rede gehindert. Für uns alle ist klar: In Würzburg ist kein Platz für Rassismus. Wir stehen für eine vielfältige und offene Gesellschaft.

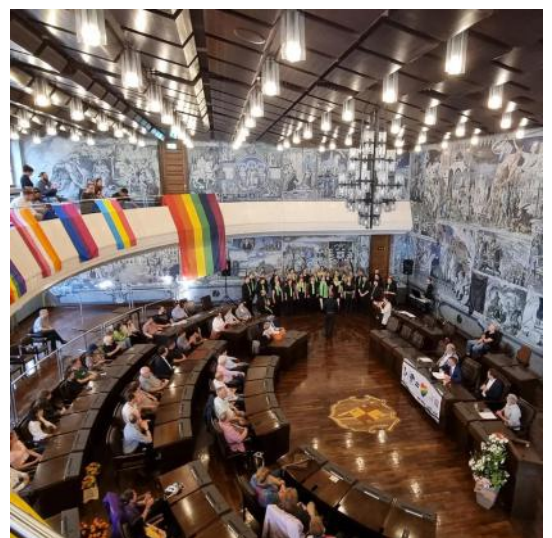
ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE ENERGIEFORSCHUNG



Seit langen Jahren setze ich mich als Abgeordneter für das Zentrum für angewandte Energieforschung ein. Nach einem langen und komplizierten Prozess wurde das ZAE nun in eine neue Struktur überführt und kann seine wertvolle Arbeit in Kooperation mit der technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt als Center for Applied Energy Research (CAE) dauerhaft fortsetzen. Der politische Einsatz und Druck von mir und anderen Landtagskollegen hat sich gelohnt. Jetzt ist das CAE der bayerischen Klimaallianz beigetreten und Umweltminister Torsten Glauber kam eigens zur Vertragsunterzeichnung nach Würzburg. Gelegenheit, um für eine weitere Stärkung des Energieforschungsstandorts Mainfranken zu werben!

CSD-ERÖFFNUNG IM RATSSAAL

Starke Eröffnung des CSD Würzburg 2023 im Würzburger Ratssaal mit guter Stimmung, Musik und klaren politischen Botschaften. Für mehr echte Gleichstellung, Selbstbestimmungsrechte und klare Haltung gegen Diskriminierung. Da gibt es gerade in der bayerischen Landespolitik großen Nachholbedarf!



HEIDRUN PIWERNETZ, NEUE PRÄSIDENTIN DES BAYERISCHEN OBERSTEN RECHNUNGSHOFS

Heidrun Piwernetz, bisherige Regierungspräsidentin in Oberfranken, wurde vom Bayerischen Landtag zur neuen Präsidentin des Bayerischen Obersten Rechnungshofs gewählt. Der Bayerische Oberste Rechnungshof (ORH), der seit 1812 besteht, ist eine der Bayerischen Staatsregierung gegenüber selbständige, nur dem Gesetz unterworfenene oberste Staatsbehörde mit Sitz in München. Institution und richterliche Unabhängigkeit des Rechnungshofs sind durch die Bayerische Verfassung gewährleistet. Seine Aufgabe ist die staatliche Finanzkontrolle in Bayern. Man muss nicht allen Einschätzungen des ORH zustimmen. Für mich als Abgeordneter sind die Berichte des ORH aber wichtige Informationen, an welchen Stellen Politik und Verwaltung funktionieren und an welchen Stellen es (dringenden) Verbesserungsbedarf gibt.



GESPRÄCH MIT DER HOCHSCHULE BAYERN



v.l.: Christian Flisek, Prof. Walter Schober, Lena von Gartzen.

Gespräch mit der Hochschule Bayern, dem Zusammenschluss der Hochschulen für angewandte Wissenschaft in Bayern, mit meinem Landtagskollegen und hochschulpolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Christian Flisek, dem Vorsitzenden und Präsidenten der Technischen Hochschule Ingolstadt sowie der Geschäftsführerin Lena von Gartzen. Aktuelle Gesprächsthemen waren, neben der Umsetzung des neuen Hochschulgesetzes, vor allem die notwendige Verbesserung der Grundfinanzierung der Hochschulen, um Forschung und Lehre, aber auch die notwendige Verwaltung und Betreuung von Studierenden und Lehrenden angemessen zu verbessern.

AMPEL-GELDER FÜRS KÄPPELE

Eine starke Zusammenarbeit der Bundes- und Landtagsabgeordneten von SPD, Grünen und FDP hat zum Erfolg geführt. Jetzt kann das Käppele mit großer Bundesunterstützung saniert werden und auch innen wieder glänzen. Danke vor allem an Markus Hümpfer und Bernd Rützel, die sich als MdB im Bundestag hierfür stark eingesetzt haben!



SCHON WIEDER PROBLEME MIT GO-AHEAD

Seit Dezember 2022 wird der Nahverkehr auf der Bahnstrecke zwischen Würzburg und München von dem Verkehrsdienstleister Go-Ahead betrieben. Das führte zu einem drastischen Anstieg von Beschwerden der Bahnkunden wegen Verspätungen und Zugausfälle, aber auch Service- und Informationslücken. Nachdem sich in der letzten Wochen manches verbessert hat, gibt es nach wie vor Probleme mit den Ticketautomaten von Go-Ahead in der Region. Diese drucken anscheinend teilweise auch bei Angabe eines für die Zukunft gewünschten Reisedatums das tagesaktuelle Datum auf die Karten. Das Ticket wird dadurch für den Kunden unbrauchbar, aber eine Erstattung des gezahlten Betrags ist nur umständlich auf postalischem Weg möglich. Auch dieser Umstand ist für mich nicht tragbar. Ich habe deshalb die Bayerische Eisenbahngesellschaft als Aufgabenträger des Freistaates Bayern, die für die Vergabe an Go-Ahead verantwortlich war, gebeten, die Missstände abzustellen. Die BEG teilte mir mit, dass die Störung der Automatensoftware bekannt sei und an einer Lösung gearbeitet werde. Eine Online-Erstattung der fehlerhaften Tickets sei jedoch nicht angedacht, die Beantwortung der Kundenanfragen würde zudem zwei bis vier Wochen dauern. Zu umständlich, finde ich. Wenn tatsächlich eine flächendeckende Störung bei den Automaten von Go-Ahead besteht, dann sollte auch die Erstattung effizient und schnell vonstattengehen, ein Online-Erstattungsantrag möglich sein. Für das seit längerem bekannte Problem der Automaten ist eine schnelle Lösung gefordert.

MUSIKALISCHE FÖRDERUNG AM MATTHIAS-GRÜNEWALD-GYMNASIUM

Sommerkonzert des Zentrums für musikalische Exzellenzförderung Würzburg, ein Kooperationsprojekt des Precollage der Musikhochschule Würzburg und dem Matthias-Grünwald-Gymnasium Würzburg. Das war eine gute Möglichkeit sich vorab auszutauschen, wie die Entwicklung des MGG in Richtung Musik-Gymnasium unterstützt werden kann.



Am Gespräch nahmen teil (v.l.): MdL Manfred Ländner, Präsident der Musikhochschule Prof. Dr. Christoph Wunsch, Schulleiter Dr. Holger Saurenbach, Barbara Groß (Leitung Exzellenzweig).

SILBERNE EHRENADEL DES BUNDES DER VERTRIEBENEN

Das Verhältnis zwischen SPD und dem Bund der Vertriebenen war seit der Ostpolitik schwierig und mit Spannungen verbunden. Das war auch zu Beginn meiner Arbeit im bayerischen Landtag 2008 noch so. Aber schon meine Vorgängerin in der Vertriebenenpolitik Christa Naaß hat das Verhältnis entkrampft und in den letzten Jahren ist eine offene und von wechselseitigem Respekt getragene Zusammenarbeit gewachsen und bei parlamentarischen Gesprächen und Begegnungen gepflegt worden. Trotzdem war es mehr als eine Überraschung, dass mir der Landesvorsitzende des BdV Bayern, Christian



Knauer, im Landtag die Silberne Ehrennadel des BdV angesteckt und eine von BdV-Präsident Bernd Fabritius unterzeichnete Würdigung überreicht hat. Da war selbst ich sprachlos, bedanke mich für diese besondere Ehre und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit!

MEINE FUNKTIONEN IM BAYERISCHEN LANDTAG

- Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung
- Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst
- Sprecher für Kultur und Denkmalschutz
- Sprecher für Vertriebene und Aussiedler
- Stiftungsrat der Bayerischen Landesstiftung
- Mitglied im Landesdenkmalrat

MEIN BÜRGERBÜRO

Mein Bürgerbüro befindet sich im Hannsheinz-Bauer-Haus. Der Eingang ist im Innenhof.

Die Postanschrift lautet:

SPD-Bürgerbüro Würzburg
Semmelstraße 46R
97070 Würzburg

HALBLEIB ONLINE

Mehr Informationen finden Sie auf:
www.volkmar-halbleib.de

Folgen Sie mir auf Facebook, Instagram und Twitter!



Das Büro ist von Mo.-Fr. von 10 bis 16 Uhr besetzt.

Telefon: 0931-59384
Fax: 0931-53030
E-Mail: volkmar.halbleib@bayernspd-landtag.de

IMPRESSUM

Text und Redaktion:
Traudl Baumeister, Baris Yüksel,
Guillermo Bretel, Adrian Eitschberger
Layout: Baris Yüksel
Fotos: Bürgerbüro Halbleib, Thorsten
Reppert, BayernSPD-Landtagsfraktion,
Pixabay, freepik